

INHALT

CSULÁK Mihály

KENNTNISSE DER BUCH- UND BIBLIOTHEKSBENÜTZUNG UND DER NEUE LEHRPLAN FÜR GRUNDSCHULEN. – Der neue Lehrplan für Grundschulen, im Jahre 1978 in Kraft gesetzt, wird stufenweise eingeführt und legt einen großen Wert auf die Erziehung der Schüler zur selbständigen Erwerbung von Kenntnissen. Jene Kenntnisse der Buch- und Bibliotheksbenützung werden bestimmt, welche jeder Grundschüler im Rahmen einzelner Lehrfächer erlernen muß. Den Kreis der Haus- und empfohlenen Lesestücke, die im Laufe des Unterrichts einzelner Gegenstände zu benützen sind, vergleichend, wird dieser Kreis im großen Maße erweitert. Der Verfasser analysiert ausführlich in seinem Artikel die prinzipiellen Zielsetzungen des neuen Lehrplans, wie auch den praktischen Teil desselben. Er gelangt zur Feststellung, daß die Verwirklichung nur dann möglich ist, falls ein mehr entwickeltes Schulbibliotheks- und öffentliches Bibliotheksnetz – als bisher der Fall war – zur Entfaltung gebracht wird.

329–340. p.

FÖLDI Tamás – NAGY Lajos

20 JAHRE REVISION DER GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHEN KLASSIFIKATION. – Die sozialistischen Länder, darunter auch die Fachleute Ungarns, beteiligten sich im Klassifikationskomitee für Gesellschaftswissenschaften der FID (FID C/3) seit dessen Gründung im Jahre 1959. In den ersten Jahren stand die Revision der Fächer Politik und Pädagogik im Mittelpunkt. Die meisten Ergebnisse des letzten Jahrzehntes entstanden auf den Gebieten der soziologischen, volkswirtschaftlichen, rechtlichen und sozialpolitischen Klassifikation. Seit einigen Jahren erstreckt sich der Wirkungskreis des Komitees auch auf die Geschichtswissenschaft. Ziel der Revision ist die Modernisierung der Tafeln, die Einfügung der neu entstandenen Begriffe und Kenntnisfächer in das System. Die Konstruktion einzelner Abschnitte ist modernisiert, die Begriffssammlung hat sich vielseitig bereichert. Die Schwierigkeit ist, daß der Umfang der DK gegenwärtig die Grenze einer manuellen Behandelbarkeit überwuchs, die Arbeiten werden ohne technischer Basis, mit geringem berufsmäßigem Apparat und spärlicher finanzieller Möglichkeit durchgeführt. Man muß ideologische, berufliche, methodische

Widersprüche beseitigen, währenddem die internationale Vergleichung unerlässlich ist. Die Revision ist erfolgreich, doch langsamer als erwünscht im Gange.

341–350. p.

LÉCESNÉ MESTERHÁZI-NAGY Márta

PORBLEME UND ERFAHRUNGEN IM UNTERRICHT DER LITERATUR-FORSCHUNG IN DER ZENNTRALBIBLIOTHEK DER BUDAPESTER TECHNISCHEN UNIVERSITAET. – Das Problem der Benützung von Dokumenten, gespeichert in der Bibliothek und das „Außgewinnen“ der darin angesammelten Kenntnisse, beschäftigt in den letzten zwei Jahrzehnten auf der ganzen Welt die bibliothekarischen Fachleute, besonders im Bezug der Universitäts- und Hochschulstudenten. – Nach Beschreibung ausländischer Beispiele (sowjetische, polnische, amerikanische und englische Beispiele), untersucht der Verfasser die Vergangenheit und Gegenwart des Problems in Ungarn. Die Anordnung des Ministeriums für Kultur, vom Jahre 1966, wird hervorgehoben, welcher sich mit der Einführung des Unterrichts fachliterarischer Kenntnisse an den technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Universitäten, wie auch an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universitäten befaßt. Die Pionierpraxis an der Budapester Technischen Universität wird ausführlich beschrieben: die einführenden, obligatorischen und fakultativen Kurse; die praktischen Studien und Konsultationen. Die Hilfsmittel werden analysiert: die Bibliothekswerbeschrift, die aus 7 Bänden bestehenden Publikationsserien, betitelt „Hilfsbücher für fachliterarische Forschung“, Diapositivserien, Filme. Die Verfasserin bewertet die mit Fragebögen durchgeführten Untersuchungen, welche mit der Absicht einer realen Planung der Zukunftsaufgaben bereitet wurden.

351–357. p.

Forum

WALLESHAUSEN Gyula

BRIEF AN FÖLDI TAMÁS IN ANGELEGENHEIT DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN INFORMATION. – Es wäre unrichtig die Aufgaben des volkswirtschaftlichen Informationssystems unter mehreren Zentralen aufzuteilen. Lücken würden in der Grunderschließung entstehen, gleichzeitig jedoch könnte man die überflüssigen Überlappungen auch nicht beheben. Die Entwicklungstendenz ist die Konzentration der Bibliotheken und der Ausbau kräftiger Zentralen. Gleichzeitig muß man auch die Möglichkeiten jener Zusammenarbeit wahrnehmen, die auf gegenseitige Vorteile, Interessen basieren. Die Zentralbibliothek der Karl Marx Wirtschaftswissenschaftlichen Universität – als volkswirtschaftliche Informationsgruppe bestimmt – hat ihre Vorbereitung für den einheimischen Aufgabenkreis im Gange gesetzt, nachdem sie jedoch hierfür keine finanzielle

Unterstützung erhielt, kann diese Arbeit nur langsam durchgeführt werden, obzwar sich die Ansprüche der volkswirtschaftlichen Informationen gegenüber erhöhen.

358–362. p.

VAJDA Erik

BEITRÄGE ZU FÖLDI TAMÁS' ARTIKEL ÜBER DIE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE INFORMATION. – Um die volkswirtschaftliche Information zu entwickeln, ist die weitere Klärung des Begriffes erwünscht. Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Information kann sich nicht auf die „inhaltliche“ Aufteilung des Begriffes gründen, bzw. auf die darauf basierende Organisation. Die reelle Entwicklung, Zusammenarbeit und Koordination muß konkret (den Tätigkeitsfächern, Informationsquellen, Bearbeitungsgattungen gemäß) geplant und realisiert werden. Die Zusammenarbeit und Koordination sind nicht selbstbezweckt und sollen dann ausgebaut werden, falls die gegebene Aufgabe (möge es eine „traditionelle“ Tätigkeit sein oder als Ergebnis der Entwicklung entstehen) wirtschaftlicher oder ausschließlich in einer kooperierenden bzw. koordinierenden Organisation verwirklicht werden kann. Des Verfassers Beitrag schließt mit der Anführung praktischer Beispiele und Vorschläge zur Entwicklung der Zusammenarbeit und Koordination.

363–371. p.

DOMANOVSKY Ákos

BEMERKUNGEN ZU EINER DISKUSSION. – Die erste Nummer des laufenden Jahrganges unserer Zeitschrift brachte drei Diskussionsbeiträge über die auf dem internationalen Standard ISBD/M basierende neue ungarische Norm für die bibliographische Beschreibung der Bücher, sowie über die Überlegungen, die heute für eine Reform der Regeln der beschreibend alphabetischen Katalogisierung sprechen. Der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes stimmt den Absichten István CSÚRY's und Frau Péter FÜGEDI's mit einigem Vorbehalt, den von Erich VAJDA verkündeten Hauptthemen ohne Vorbehalt, bei. Dagegen erklärt er die Ansicht Vajda's, laut der die Unterscheidung der Haupt- und der Nebeneintragung eines Buches bereits völlig obsolet, und die Wahl des Kopfes der Haupteintragung belanglos sei, für reichlich übereilt und, was Ungarn betrifft, besonders unangebracht.

372–379. p.

CSÚRY István

GEWINNER UND VERLIERER DES ISBD DISPUTS – ODER, WER HAT WAS GESAGT? – Nach Erscheinung der internationalen Standards werden auch in Ungarn

dieselben adoptiert bzw. als Nationalstandard erklärt. Der Verfasser analysierte die Unzulänglichkeiten der Standardisierung in seinem Artikel „Über die Gewohnheiten der Leser und Bibliothekare in der Katalogbenützung“ (Könyvtári Figyelő. 1979. 1.No.) Er erklärte, daß man sich für eine neue Standardisierungswelle mit einem komplexen wissenschaftlichen Studium der literarischen und gesellschaftswissenschaftlichen Symptomen, kulturgeschichtlichen Vorgänge zusammenhängend mit Katalogen, Bibliographien, vorbereiten muß. In der obangeführten Nummer der Könyvtári Figyelő haben FÜGEDI Péterné und VAJDA Erik mit je einem Diskussionsartikel zur zitierten Schrift beigetragen und Neuerungen, welche sich auf die bibliographische Beschreibung und Auswahl der Schlagwörter der internationalen Standards und Standardsentwürfe beziehen, in Schutz genommen. Obzwar der Verfasser in dem diskutierten Studium betonte, daß ihm die wissenschaftlichen Vorarbeiten fehlten, weshalb er sich in einer meritorischen Kritik der Standards nicht einläßt, haben die Diskussionspartner dies als Kritik eingestellt und somit die Aufmerksamkeit von dem wichtigen Inhalt desselben abgelenkt. Deshalb hat sich die gegenwärtige Richtigstellung als notwendig erwiesen.

380–384. p.

Ausblick

DAS NEUE FID PROGRAMM UND SEINE IM GANGE BEFINDLICHEN TÄTIGKEITEN.

385–398. p.

HEGEDŰS Péter – WALLESHAUSEN Gyula

TENDENZEN DER BIBLIOTHEKSFÜHRUNG IN DEN VEREINIGTEN STAATEN AMERIKAS. – Das Bibliothekswesen in den VSA wird von den föderativen, staatlichen Regierungen, weiterhin von den örtlichen Behörden gelenkt. Die föderative, finanzielle Unterstützung erhöhte sich bedeutend in den vergangenen 25 Jahren, doch dies war nicht verbunden mit der Ausbildung einer einheitlichen Bibliothekspolitik. – Die Bestrebung nach Organisierung der Netze und nach Ausnützung der, in den Netzprinzip verborgenen Vorteile und Möglichkeiten, ist eine charakteristische Tendenz. Die entsprechendsten Formen ihrer Lenkung haben sich noch nicht entfaltet. – Die Bestrebung verbreitet sich allgemein, wonach man die Mitarbeiter in die Führung miteinbeziehen will. Die Studien in Library Trends 26.Jg. geben die möglichen Wege an. Aufgrund deren wurde das Rundschaustudium bereitet.

399–403. p.

Rezensionen

Die Bibliotheksverordnung der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin, Gesellschaftsstelle des Bibliotheksverbandes der DDR. 1978. 109 S. (Rez.: Farkas László)

404–406. p.

Copyright – Information Technology – Public Policy. (Autorenrecht – Informationstechnologie – Verlagspolitik). New York – Basel, Marcel Dekker, Inc. 1976. 166 S. (Rez.: BALÁZS János)

407–413. p.